

Arbeit nicht essen, trinken oder rauchen. Vor dem Essen gründlich mit Seife waschen.

Tragen von Frischluft- oder Kolloidfiltergerät.

19. Bleitetraäthyl

Schwer flüchtige, brennbare Flüssigkeit. Sehr giftig, dringt auch durch die unverletzte Haut. Verwendung als Antiklopffmittel für Explosionsmotoren.

Schutzkleidung: Gummihandschuhe und -Stiefel, Atemschutzmaske.

Atemfilter: A Braun.

Nach Einatmung von Dämpfen sofort an die frische Luft und in ärztliche Behandlung (leichtes Abführen und Beruhigungsmittel). Hautspritzer sofort mit Petroleum abwaschen, dann gründliches Bad mit Seife und Wasser. Personen, deren Haut mit Bleitetraäthyl in Berührung gekommen ist, müssen einige Zeit auf Bleivergiftung beobachtet werden. Verunreinigte Schutzkleidung täglich wechseln und reinigen lassen. Spritzer in den Räumen mit 5 %iger Sulfurylchloridlösung in Petroleum vernichten.

20. Brom

Braune Flüssigkeit von starkem Geruch. Gefahren bei der Herstellung und Verwendung. Gegen Verätzungen mit Brom in der Nähe der Arbeitsstelle Petroleum bereithalten und die Ätzstellen mit Petroleum sofort abwaschen. Ein weiteres Waschmittel ist eine Lösung von Natrium-Hydrogenkarbonat und Thiosulfat.

21. Bromäthyl s. Halog. Kohlenwasserstoffe

22. Bromdämpfe s. Chlorgas

23. Brommethyl s. Halog. Kohlenwasserstoffe

24. Chlorate und Bromate

Chlorate (z. B. chlorsaures Kali) und Bromate (z. B. bromsaures Natron) sind giftig, in Gemischen mit organischen Körpern explosibel und sehr reibungsempfindlich. Bei der Herstellung von Bleibromat entsteht bei Gegenwart von Essigsäure eine leicht explosive Bleiazetatverbindung.

Wo Chlorat- und Bromatstaub auf treten kann, Schmierer der Lager von Transmissionen usw. nicht mit organischen Schmiermitteln, sondern mit Lösungen anorganischer Salze, wie Kaliumkarbonat, Dikaliumhydrogenphosphat.

25. Chloräthyl s. Halog. Kohlenwasserstoffe

26. Chloressigsäuren

Anwendung in der organisch-chemischen Industrie. Feste Körper. Wirken auf die Schleimhäute stark ätzend und veranlassen die Bildung von Schorfen.

27. Chlorgas und Bromdämpfe

Grünlichgelbes Gas (Chlor) bzw. rotbrauner Dampf (Bromdämpfe), nicht brennbar, schwerer als Luft, von unangenehm erstickendem Geruch mit stark ätzender Wirkung auf die Atmungsorgane. Ernste Krankheitserscheinungen erst mehrere Stunden nach der Einatmung. Gefahren treten auf bei Undichtwerden von Behältern und Einrichtungen zum Transport, bei der Herstellung von Chlorkalk, bei Bleichprozessen usw. — Personen, die Chlorgas oder Bromdämpfe eingeatmet haben, sind in allen Fällen

sofort dem Arzt zuzuführen. Nach Einatmung größerer Mengen sind sie liegend in einen gut gelüfteten Raum zu transportieren, dort Ruhelage, nicht tief atmen lassen, möglichst Einatmung von Wasserdämpfen, und, wenn vorhanden, von Alkoholdämpfen. Verabreichung von heißem Kaffee, Tee oder Milch zur Reizminderung. Keinesfalls künstliche Atmung. Anreicherung der Atmungsluft mit Sauerstoff jedoch empfehlenswert.

Atemfilter: B Grau.

28. Chlormethyl s. Halog. Kohlenwasserstoffe

29. Chlornitrobenzol s. Aromatische Nitro- und Aminverbindungen

30. Chlorpikrin

In reinem Zustand farblose Flüssigkeit. Gewöhnlich durch Verunreinigung gelb gefärbt. Starke Reizwirkung auf Augen. Verwendet als Schädlingsbekämpfungsmittel. Atemschutzgerät.

Atemfilter: A Braun.

31. Chlorschwefel

Dunkelgelbe, an der Luft rauchende Flüssigkeit. Riecht sehr scharf, reizt stark die Augen. Wirkt in Dampfform eingeatmet erstickend. Dämpfe erregen Erbrechen. In Berührung mit Wasser oder der Luftfeuchtigkeit zersetzen sie sich unter Bildung von Salzsäure und schwefliger Säure und wirken dann ätzend. Nachträgliche Ätzwirkungen beim Einwirken von Chlorschwefel auf die Haut — Gegenmaßnahmen wie bei allen ätzenden Gasen. Siehe Nr. 27 (Chlorgas).

Atemfilter: B Grau.

32. Chlorsulfonsäure

Farblose Flüssigkeit, die an der Luft erstickend riechende, ätzende Nebel abgibt und äußerst lebhaft mit Wasser und verschiedenen organischen Flüssigkeiten reagiert. Dient zur Sulfonierung organischer Stoffe.

Zur Unschädlichmachung oder Verdünnung in kleinen Mengen auf Eis oder unter Rühren in mäßig konzentrierte Salzsäure gießen, nicht in Wasser. Dabei Schutzbrille oder Gasmaske aufsetzen.

33. Chromate

Chromate, Bichromate, Chromsäureanhydrid erzeugen bei Eindringen in offene Hautwunden und Schleimhäute (z. B. der Nase) tiefgehende, nur langsam abheilende Geschwüre, auch Ekzeme auf der unverletzten Haut (Schweißhände).

Daher vor Beginn der Arbeit auch die kleinsten Hautwunden verbinden lassen (nicht mit Isolierband abschließen). Chromhaltigen Staub und Dämpfe gut abführen. Berührung der Hände mit festen Chromverbindungen oder Lösungen vermeiden. Vorbeugende Anwendung von Salben. Berühren die Hände Chromverbindungen, so sind sie danach gründlich mit Wasser zu waschen.

Brennbare Stoffe führen in Verbindung mit Chromsäureanhydrid häufig zu Selbstentzündungen. Vorsicht auch bei der Reinigung von Essigsäure mit Chromsäureanhydrid.

Atemschutz: Staub- bzw. Kolloidfilter.